

## **Benita Ferrero-Waldner gefährdet Internationalität der Universitäten**

Ab Wintersemester 2004/05 werden Studierende aus Entwicklungsländern die Studiengebühren nicht mehr refundiert bekommen.

Bis zum Wintersemester 2003/04 konnten StudentInnen aus den sogenannten Entwicklungsländern die doppelt entrichteten Studiengebühren binnen vier Wochen nach Antragstellung an den ÖAD (Österreichischen Auslandsdienst) refundiert bekommen.

Trotz des beschwerlichen Behördenweges haben diese sozial schlechter gestellten Studierenden die Möglichkeit gehabt in Österreich ohne Abgaben zu studieren. Die Gelder für die Refundierung wurden aus dem Topf der Entwicklungszusammenarbeit des Außenministeriums bereitgestellt. Durch die Autonomie der Universitäten und den damit einhergehenden Budgetkürzungen wurde die Rückerstattung durch den Staat, unter Verantwortung von Frau Ministerin Benita Ferrero-Waldner sowie Frau Ministerin Elisabeth Gehrler, ersatzlos gestrichen. Mit der Studienbeitragsverordnung 2004 sind die Universitäten verpflichtet Studiengebühren einzuhoben und können selbst entscheiden ob und wer Studiengebühren rückerstattet bekommt und dies bei der seit Jahren katastrophalen budgetären Ausstattung der Universitäten. Nun hat auch der Rektor der TU Wien, Peter Skalicky, beschlossen, ab dem Studienjahr 2004/05 die Rückerstattung an ausländische Studierende einzustellen.

Wie wir der Homepage von Frau Benita Ferrero-Waldner entnommen haben, will sie mit „Benita hilft“ wir zitieren: „In unserer Leistungsgesellschaft gibt es viele Menschen, die trotz unseres guten Sozialsystems in Not geraten sind. Für sie werde ich eine Einrichtung schaffen, die dann, wenn niemand mehr hilft, rasch und unbürokratisch da ist.“ Wir fordern sie hiermit auf, diesem Wahlspruch auch gerecht zu werden und den sozial schwächeren Studierenden aus Entwicklungsländern das Studium zu ermöglichen. Rektor Skalicky würde hier eine Förderung der Studierenden aus Entwicklungsländern über Stipendien aus Entwicklungshilfemitteln befürworten.

Ein weiteres Zitat aus ihrer Homepage: *„Ich erhoffe mir aber auch Verständnis für und Offenheit gegenüber unsere Jugend. Junge Menschen wollen ernst genommen werden. Sie leisten mit ihrer Kreativität und ihren guten neuen Ideen einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft. Diese Energie möchte ich nützen und einbinden.“*

Wir stimmen ihnen in dieser Sache voll zu und fordern sie hiermit auf, selbst dieses Verständnis aufzubringen. Für Österreich, die österreichischen Universitäten und insbesondere die österreichische Wirtschaft ist die Kreativität der Jugend und der internationale Austausch besonders im Bereich der Studierenden grundlegend.

Wir ersuchen sie die Rückerstattung wie bisher aus dem Entwicklungshilfefonds zu finanzieren.

Gabor Sas, Vorsitzender der HTU Wien  
Judith Hatzmann, Referentin für Sozialpolitik der HTU Wien  
Joe Taylor, Referat für ausländische Studierende der HTU Wien

Rückfragenhinweis

Sekretariat der HTU  
01/58801-49501